

16 weitere Demenzbegleiter erfolgreich ausgebildet

Informationen und Verständnis für Betroffene vermitteln

Bereits seit fast 15 Jahren schult der Förderverein Leben mit Demenz Weinheim e.V. Angehörige und Interessierte als Demenzbegleiter*innen. 16 weitere kamen nun hinzu. Sie haben an neun Abenden vieles über das Krankheitsbild, Therapien und Rechtliches gelernt.

Die Referenten gaben tiefere Einblicke und praktische Fallbeispiele zu ganz verschiedenen Themen, der Pflegestützpunkt als Lotse ging auf die vielfältigen Fragen der Teilnehmer*innen ein. Abgerundet wurde der Kurs über Erfahrungsberichte von Angehörigen und Betroffenen. Marlies Brinkmann, zweite Vorsitzende des Fördervereins, gestaltete den Abschlussabend mit einer Zusammenfassung des Kurses und einem Ausblick auf die anstehenden Aktivitäten des Jahres. Unterstützung, Vertrauen und Wertschätzung als wesentliche Erkenntnisse, auf sich selbst zu achten und mit Kräften haushalten, „Leben im Hier und Jetzt“ – „Das sind Aussagen, die uns bestätigen, dass wir mit dem Kurs und unserer Vereinsarbeit wirklich was bewegen können“, sagte Brinkmann. Mit dem Kurs will man, so fuhr sie fort, Informationen zur Krankheit vermit-

teln, Verständnis für Demenz-Betroffene ermöglichen und dabei unterstützen, Demenz als Daseinsweise zu akzeptieren und Wege aufzeigen, in Ruhe und Gelassenheit fürsorglich handeln zu können.

„Wie jeder Verein suchen wir immer Mitglieder, Förderer und Engagierte, um unser Ziel Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen zu unterstützen, die Stadtgesellschaft für die Situation dieser Menschen zu sensibilisieren und Wissen und Informationen zum Thema Demenz in der Öffentlichkeit zu verbreiten“, so Brinkmann abschließend.

Nun folgen noch die Validations-Kurse, die am 6. und 13. Mai stattfinden, für die es noch freie Plätze gibt. Ebenso für den Demenzbegleiter*innen-Kurs, der für September geplant ist. Über das Jahr verteilt bietet der Verein ganz verschiedene Aktivitäten. Dazu gehören Gruppen für Angehörige und Freunde, eine Kreativgruppe für Menschen mit Demenz im Beginn ihrer Erkrankung. Es gibt sogar eine Neuro-Tango als ganzheitliche Bewegungstherapie für Erkrankte, die sich als hilfreich bei neurologischen Erkrankungen erwiesen hat. Möglichkeiten zum Informati-

onsaustausch bieten sich beim Weltzheimerstag am 21. September, dem Weinheimer Gesundheitstag am 14. Oktober, oder einem 90-minütigen Kompaktkurs, den Firmen und Vereine in Zusammenarbeit mit dem Förderverein Leben mit Demenz Weinheim e.V. ausrichten können.

Als Partner beim Runden Tisch Demenz und Pflege sowie der Weinheimer Pflegekonferenz

stehen die Netzwerkarbeit und die Vermittlung von Hilfen für Betroffene und Angehörige im Fokus des Vereins.

Auskunft zu allen Angeboten erhalten Sie direkt beim Förderverein Leben mit Demenz Weinheim e.V. auf der Homepage www.leben-mit-demenz-weinheim.de per Telefon 06201 38 99 46 7 oder per E-Mail: info@leben-mit-demenz-weinheim.de. (pm/red)

„Mut tut gut“-Kurs der FEB

Selbstsicher sein, sich vertrauen

„Mut tut gut“, sagt Katrin Eimer-Wiegand von der Psychologischen Familien- und Erziehungsberatung Weinheim (FEB) und lädt Mädchen zwischen zehn und elf Jahren zum gleichnamigen Kurs im Mai ein.

Selbstwert aufbauen, selbstsicherer werden und das Vertrauen ins eigene Können stärken – das sind die Ziele des Kurses, der Mädchen einen geschützten Rahmen zur Weiterentwicklung bietet. Insbesondere junge Mädchen, die sich unsicher oder gehemmt fühlen und in sozialen Situationen schüchtern und zurückhaltend agieren, lernen in den sieben bis acht Terminen, Hemmungen im Kontakt mit anderen Menschen abzubauen.

In der Kleingruppe bekommen die Mädchen von Dipl.-Päda-

gogin Katrin Eimer-Wiegand verschiedene Techniken an die Hand, um sich in sozialen Situationen sicherer zu fühlen, mit mehr Selbstbewusstsein aufzutreten und vor allem Mut zu entwickeln. Handlungsmöglichkeiten in als unsicher empfundenen Situationen werden gemeinsam erarbeitet und eingeübt.

Ein Elternabend mit vielen hilfreichen Informationen bildet am Dienstag, 9. Mai, um 18 Uhr in der Beratungsstelle den Auftakt. Die Mädchen treffen sich anschließend ab dem 10. Mai immer mittwochs von 16 bis 17.30 Uhr in den Räumen der Familien- und Erziehungsberatung am Marktplatz 1. Der Kurs ist kostenfrei.

Anmeldung und weitere Infos gibt es im Sekretariat der FEB, Tel. 14362 (Mo.–Mi., Fr., 9–14 Uhr, Do. 11–17 Uhr). (pm/red)

Mitgliederversammlung beim Kinderschutzbund e.V.

Vorstandsnachfolge dringend gesucht

Der Kinderschutzbund Weinheim kam kürzlich zu seiner Jahreshauptversammlung zusammen. Nach Feststellung der Formalitäten berichtete die Vorsitzende Christina Eitenmüller über die zahlreichen Aktivitäten, die der kleine Verein auch im vergangenen Jahr wieder stemmen konnte.

Neben einer stattlichen Anzahl von Badekarten, die für bedürftige Familien gesponsert wurden, unterstützte der Kinderschutzbund Familien bei Ferienfreizeiten, der Teilnahme an Schulfahrten oder gab Zuschüsse für die Teilnahme am teilgebundenen Unterricht am Nachmittag sowie dem Schulesen. Im Rahmen der Ferienspiele lud der Kinderschutzbund zu einem Zaubernachmittag mit Schmittini sowie zur jährli-

chen Fahrt in den Heidelberger Zoo ein. Über letzteren freuten sich auch die ukrainischen Flüchtlingskinder und deren Betreuer, manche sahen bei dieser Gelegenheit erstmals Giraffen oder Elefanten. Im Rahmen des jährlichen Lesewettbewerbs der Grundschulen stiftete der Kinderschutzbund wieder die Pokale und an Sankt Martin wurden zusammen mit privaten Spendern die Martinsmännchen und auch deren Verteilung finanziert. So fanden 900 Männchen in hungrige Kinderhände. In der Bonhoeffer-Schule wurde wieder ein Theaterstück mit anschließender Diskussion über Gewaltprävention aufgeführt. Die Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeiterinnen und dem Stadtjugendring, bei dem auch das Projekt der Stadtteildetektive unter-

stützt wurde, entwickelte sich so immer weiter. Gemeinsam mit der Familien- und Erziehungsberatungsstelle konnte zudem durch die großzügige Unterstützung eines Sponsors eine Vortragsreihe zu Pubertät und Trotzalter angeboten werden, die sehr gut besucht war. Für das neue Geschäftsjahr wurden bereits viele Ideen gemeinsam entwickelt, und der Kassenbericht von Peter Scheiber zeigte die gute finanzielle Lage des Vereins. So könnte der Kinderschutzbund eigentlich positiv in die Zukunft schauen. Doch genau hier drückt der Schuh. Aus Altersgründen wird der

Vorstand im nächsten Jahr nicht mehr zur Wahl antreten, weshalb händierend Nachfolger*innen gesucht werden. Bisher sind die aber nicht gefunden. Christina Eitenmüller und ihrem Team bliebe in diesem Fall nur die Auflösung des Vereins, der in den vergangenen Jahren einen wichtigen Platz in der Jugendhilfe gewonnen hat. Ein trauriges Szenario. So hofft der amtierende Vorstand, dass unter den vielen Weinheimer*innen sich doch der eine oder die andere findet, deren Herz für Kinder schlägt und die den Verein daher weiterführen möchten. (pm/red)